

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N^o 38.

Erscheint wöchentlich 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 \mathcal{L} , in dem Bezirk 1 \mathcal{L} — \mathcal{L} , außerhalb des Bezirks 1 \mathcal{L} 20 \mathcal{L} . Monatsabonnement nach Verhältnis.

Dienstag den 31. März.

Insertionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 \mathcal{L} , bei mehrmaliger je 6 \mathcal{L} . Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei ausgegeben sein.

1885.

Dem Reichskanzler zum 70. Geburtstage.
Ein einzig Deutschland — was so lang ein Traum-
bild nur geblieben, —

Du wandelst'sies, o Kanzler, uns zur frohen Wirk-
lichkeit,

Das zarte Pflänzchen ward durch Dich zum Stamm,
zum kräftig grünen,

Der machtvoll sich zur Höhe reckt: Die deutsche
Einigkeit.

Was lange uns're Väter einst so sehnsuchtsvoll be-
sungen,

Und was durch Schicksal's Mißgunst ward denselben
nie zu Teil —

Dies hehre Ziel, o Kanzler, hast Du Deinem Volk
errungen,

D'rum Dir zu Deinem Ehrentage: Heil, Fürst
Bismarck, Heil!

Noch ward von schwerem Kampfe zu ruhn Dir nim-
mer je beschieden,

Noch findest Du der Reider viel auf Deinem Ruh-
mepfad,

Doch nimmer uns're Herzen auch je so für Dich er-
glühten,

Wie heut', wo dies geoffenbart sich Dir durch Wort
und That —

D'rum bleibe feist, mag auch die Zeit Dir fürder
Kämpfe bringen,

Treu steht das deutsche Volk zu Dir, treu jetzt und
immerdar!

Siegreich zum Licht hindurch wird dann Dein Genies
stets dringen

Und triumphieren wirst Du über Deiner Feinde
Schar.

So möge Dich denn Himmels Gunst uns lange noch
erhalten

Und Deinem Kaiser, dem fürwahr im Treuen Du
gebienst,

Nie soll des deutschen Volks Vertraun zu Dir, o
Fürst, erkalten,

Das Du durch Deiner Thaten Glanz so voll und
ganz verdienst!

So dringe Deutschlands Jubelgruß Dir heute denn
entgegen

Und von der Rogat klinge es bis hin zum grünen
Rhein:

Heil Dir, o Deutschlands größtem Sohn auf allen
Deinen Wegen —

Mög' auch im neuen Lebensjahr der Himmel mit
Dir sein!

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

— 1. Nagold. Der Schwarzwaldbienen-
züchter-Verein hielt letzten Mittwoch in Isfeldhausen
eine Ausschußsitzung. Obgleich die Beteiligung keine
große genannt werden kann, so herrschte doch unter
den Anwesenden die animierte Stimmung, da
sämtliche Stände derselben gut durch den Winter
kamen. Es wurde beschlossen, daß auch heuer wie-
der von Seiten des Vereins Kunstwaben in größe-
ren Bezügen angeschafft und dieselben an die Mit-
glieder um den Selbstkostenpreis überlassen werden
sollen. Die nächste Plenar-Versammlung soll
in Rohrdorf abgehalten werden. Weiter wurde der
Wunsch ausgesprochen, daß von Seiten des Vereins
denjenigen Mitgliedern, die entweder zur reinen Züch-
tung oder zur Bluterfrischung Königinnen fremder
Rassen wünschen, dieselben angeschafft und einen
Teil der Kosten auf die Vereinskasse übernommen
werden solle. Wanderlehrer Wehrlein referierte

über den Stand der Bienen unseres Bezirkes. Der-
selbe kann im Allgemeinen als ein befriedigender
bezeichnet werden, da die meisten Völker den Winter
gut überstanden haben. In einzelnen Fällen mußte
der Redner konstatieren, daß die Befürchtung, dieser
Winter könnte leicht die Ruhrkrankheit erzeugen,
eine nur zu gerechtfertigte war. Bei den meisten,
der von dieser Krankheit befallenen Stücken fand
Redner, daß sie den Ausflug nach Norden hatten.
— Westen Schleuderhonig ist noch allerorts in grö-
ßeren Mengen vorhanden und möchten wir denselben
unseren Hausfrauen bestens empfehlen, als Heilmittel
gegen Diphtheritis, Husten, Katarrh und wie die
Plagegeister alle heißen, die unsere Kinder heimsuchen
und sie werden bald sagen können mit Jonathan:
„Wie wader sind meine Augen geworden, daß ich
ein wenig dieses Honigs gelostet habe.“

In Gültstein (Herrenberg) wurde bei einem
angesehenen Bürger eine Hausfuchung wegen Ver-
dachts fortgesetzter Kapitalsteuerdefraudation vorge-
nommen.

Stuttgart, 24. März. Sowohl in der ersten Kam-
mer als auch sonst ist der Gedanke ausgesprochen worden,
die letzten Kirchengesetze wären nicht pure abgelehnt,
wenn dieselben zuerst dem Abgeordnetenhaus in erster Lesung vorgeführt
worden wären und dabei jene Punkte, welche den Anlaß zum
gänzlichen Falle des Entwurfs gegeben hatten, der Regierung
als unhaltbar bezeichnet worden wären. Die Regierung hätte
dann bis zur zweiten Lesung diese Punkte ausmerzen können,
wodurch der Entwurf im Uebrigen gerettet worden wäre.
Diese Erwägungen haben auch in Abgeordnetenkreisen den
Wunsch nach Einführung einer provisorischen ersten Lesung
wie im Reichstage für unsere zweite Kammer geltend gemacht.
Zu Anfang der heutigen Sitzung bezeichnete der Präsident auch
sichernfalls die Einführung eines solchen Modus für wünschens-
wert, machte aber, weil damit eine Verfassungsänderung ver-
bunden wäre, den Vorschlag, den Gegenstand nicht mehr in
der gegenwärtigen Session zur Entscheidung zu bringen, wo-
mit das Haus sich auch einverstanden erklärt. Die zweite
Kammer trat sodann in die Beratung des Etats des Kultus-
ministeriums ein und erledigte eine ganze Reihe von Kapiteln
desselben. Die Besoldungen für evangelische Kirchendiener
wurden pro 1885/87 jährlich 1947117 \mathcal{L} bewilligt, Besoldun-
gen für katholische Kirchendiener 899197 \mathcal{L} , für die Universi-
tät 671060 \mathcal{L} . Die Erwartung, daß es bei diesem Kapitel
zu einer Besprechung über die Verhältnisse der Tübinger
Hochschule auf Grund des Flach'schen Buches kommen werde,
ging nicht in Erfüllung. Der Abg. v. Weber (Professor in
Tübingen) hat nur eine Einstellung einer entsprechenden Summe
für Stipendien für Privatdozenten in den nächsten Etat. Da-
gegen kam man bei der Erigenz für die evangelische Landes-
synode beinahe wieder in eine Debatte über die Kirchengesetze
hinein, in der der Abg. Wohl den Antrag stellte, diese Erigenz
abzulehnen unter der Motivierung, daß, nachdem die Kirchen-
gesetze und die Synodalordnung abgelehnt seien, man auch
keine Landesynode mehr brauche. Dieser Antrag wurde jedoch
abgelehnt. Der Kanzler von Rümelin, der Hauptgegner der
Kirchengesetze, erklärte selbst an, daß die evangelische Landes-
synode verfassungsmäßig zu Recht bestehe und kein Grund
vorliege, die Erigenz für dieselbe abzulehnen. Wohl hatte es
sich nicht versagen können, die Synode engherziger und hierarchi-
scher Interessen zu zeichnen, wodurch er sich scharfe Erwiderun-
gen des neuen Kultusministeriums und von der Prälatenbank
zugog.

Stuttgart, 26. März. Gestern abend 4 $\frac{1}{2}$
Uhr folgte ein städtischer Zug von Kameraden und
Vorgesetzten, an ihrer Spitze der Kommandeur Oberst-
lieutenant v. Reibel, dem Sarge des am Montag
verunglückten Musketiers Fastnacht der 1. Komp. des
7. Inf.-Regts. Fastnacht war, wie das „N. T.“
schreibt, beim letzten Brande am alten Postplatz zum
Feuerpfeil kommandiert gewesen und ist infolge dieses
Ereignisses irrsinnig geworden. Er war mit der
eigen Idee behaftet, er habe sich in jener Nacht eines
militärischen Verbrechens schuldig gemacht, und mußte
deshalb ins Garnisonlazareth verbracht werden, wo-
selbst er sich am Montag in einem unbewachten Augen-
blick aus einem Fenster des zweiten Stockwerkes auf

den Hof hinabstürzte und an den Folgen des Stur-
zes verschied.

Stuttgart, 26. März. An den Vorsitzen-
den des Landesauschusses für die Bismarckspende
in Württemberg ist laut „Sch. N.“ von dem Zent-
ralkomitee in Berlin ein Schreiben eingegangen,
in welchem die offizielle Versicherung erteilt wird,
falls die württ. Gelder an das Berliner Zent-
ralkomitee eingesendet werden, dasselbe bereit ist, sie dem
Reichskanzler als nationale Ehrengabe aus Württem-
berg zur Verwendung nach seiner freien Verfügung
zu einem öffentlichen Zwecke zu übergeben, auch diese
Uebergabe in der öffentlichen Rechnungsablage ersicht-
lich darzustellen. Der württ. Landesauschuss wird
nächster Tage zum Beschluß über dieses Schreiben
zusammentreten. (Bereits geschehen.)

Stuttgart, 27. März. Die zweite Kammer, von
dem Wunsche befeuert, in die Osterferien zu kommen, hat heute
zwei Sitzungen, Vormittags und Nachmittags, abgehalten, um
die noch vorliegende Aufgabe, die Beratung des Etats des
Kultusministeriums, zu Ende zu bringen. Dieselbe ging ohne
bemerkenswerte Debatten von Statten. Das Konservatorium
der vaterländischen Kunst- und Altertumsdenkmale, sowie die
prähistorische Sammlung wurden dem neuen Kultusminister
von mehreren Seiten warm ans Herz gelegt und dabei für die
Einbringung eines Gesetzes, wonach die Gemeinden zur Anzeige
und Erhaltung der Altertümer gezwungen sein sollen, plädiert.
Diesem Gesetz werden aber die ökonomischen Verhältnisse unse-
rerer Gemeinden entgegenstehen. — Was noch einzelne Posten
des Kultusetats anbelangt, der sich pro Jahr auf \mathcal{L} 8134000
beläuft, so wurden für wissenschaftliche Sammlungen des Staats
jährlich \mathcal{L} 105296, für Kunstschulen und Kunstsammlungen
 \mathcal{L} 96866, für die Pflege der vaterländischen Kunst- und
Altertumsdenkmale \mathcal{L} 31000 bewilligt. Das württembergische
Volksschulwesen kostet den Staat jährlich \mathcal{L} 1300000, die
Gymnasien ca. \mathcal{L} 600000, die Realschulen \mathcal{L} 192000, die
technischen Lehranstalten ca. \mathcal{L} 520000, die landwirtschaftlichen
Lehranstalten ca. \mathcal{L} 170000, die Alterszulagen für Lehrer
 \mathcal{L} 275000. Man sieht daraus, daß es keine Berechtigung
hat, wenn man Württemberg das Land der Schulmeister nennt.
Die zweite Kammer vertagte sich heute bis zum Mittwoch nach
Ostern.

Bei Bang (Heidenheim) läuft gegenwärtig ein
Rudel Hirsche von 12 bis 14 Stück, die schon zu-
sammen gesehen wurden. Sie besuchen die Samen-
felder fleißig und ist es nun notwendig, Wald- und
Flurhüter dort aufzustellen.

Rannheim, 27. März. Die Rheinische Hart-
gummivarren-Fabrik in Neckarau ist heute mittag ab-
gebrannt.

10000 \mathcal{L} in Gold und Papiere hatte ein
Hamburger Kaufmann in München einliefert, in
seinen Ueberzieher gesteckt und war dann zum Sal-
vator gefahren. Es schmeckte ihm vortrefflich, aber
auf dem Heimweg fühlte er plötzlich nach seinem
Gelde und siehe, weder das Geld, noch der Ueber-
zieher, in den er es gesteckt hatte, war da. Ganz
nüchtern geworden, eilte er zum Halteplatz der Drosch-
ken. Der Kutscher rief ihm schon entgegen: „Ihr
Ueberzieher ist im Gasthose, ich habe ihn dort ab-
gegeben, es steckt auch etwas darin!“ Das war dem
Hamburger noch nicht vorgekommen, er fuhr in die
Tasche und reichte dem Kutscher sein Portemonnaie,
ohne zu zählen. Und das war dem Münchener auch
noch nicht vorgekommen.

Im Zuchthause zu Halle ist an 23. ds.
plötzlich am Gehirnschlag der Landesverräter, ehem.
Hauptmann Haentisch gestorben.

Berlin, 26. März. Die Universität Erlangen
ernannte den Fürsten Bismarck zum Ehrendoktor. —
Die Dampfervorlage ist vom Bundesrat angenommen
worden, worauf hier sich vertagte. — Von der
ostafrikanischen Gesellschaft wurde gestern eine zweite
Expedition in das Schutzbriefgebiet Ostafrikas von
Berlin aus entsendet.



Berlin, 28. März. Auch die Tübinger Universität ernannte den Reichskanzler zum Ehrendoktor.
 Berlin, 28. März. Dem Korrespondenten eines Berliner Blattes in London versicherte der russische Bevollmächtigte, daß an einen englisch-russischen Krieg wegen Afghanistan nicht zu denken sei, daß vielmehr die Verhandlungen einen versöhnlichen Verlauf nehmen werden.

Die Deutsch-Ostafrikanische Gesellschaft in Berlin hat am Mittwoch wieder eine Expedition, bestehend aus 12 Herren (Geologen, Architekten, Ingenieure und ein Gärtner), darunter 6 Offiziere, welche alle auf 2 Jahre beurlaubt sind, nach Afrika zu Verwaltungszwecken entsandt. Unter den reichlich mitgenommenen Ausrüstungsgegenständen u. befinden sich auch ca. 50 abgelegte Uniformröcke der Potsdamer Garde-Husaren, mit denen man einige einflussreichere Eingeborene zu erziehen beabsichtigt.

Auch unter den Frauen gährt. In Berlin versammeln Frau Guillaume-Schad, Frau Cantius, Frau Bayer und Fräulein Wabnitz wöchentlich Frauen aus dem Arbeiterstande um sich und predigen Emanzipation. Ihr Thema ist, die Frauen müssen sich um die öffentlichen Angelegenheiten kümmern, sie müssen durch Streiks höhere Löhne erzielen und das aktive und passive Wahlrecht erkämpfen. Ernstes und Heiteres läuft dabei wunderlich durcheinander. Frau Cantius verlangt Fortbildungsschulen für die weibliche Jugend, damit die geistige Nacht aufhöre. Fräulein Wabnitz: „Wir müssen das Wahlrecht haben. Wenn Frauen im Reichstage sitzen, dann werden sie dafür sorgen, daß die Kriege aufhören und die Frauen in Frankreich werden uns unterstützen.“ Frau Bayer: Nur allein stehenden Mädchen und Wittwen darf das Arbeiten gegen Lohn gestattet sein, nicht den Bürgerfrauen, die nur arbeiten, um sich Pug zu kaufen oder dem Mann ein Geburtstags-geschenk. Eine Streiksumme muß gesammelt werden. Frau Guillaume-Schad: Wir müssen für das Wahlrecht agitieren. Ich habe alle Achtung vor den Männern, die im Reichstage sitzen, allein ich habe Reden mit angehört, bei denen ich mir sagte: wenn eine intelligente Frau hier säße, die würde doch bedeutend besser sprechen. (Sturm. Beif.) Ich könnte im Reichstag meinen Platz ebenso gut ausfüllen wie jeder Abgeordnete. (Sturm. Beif.) Abg. Bod redet den Frauen zu, sich zusammen zu thun, rät aber, sich auf die Einrichtung von Kranken- u. Unterstützungssassen zu beschränken.

In Hamburg will man erfahren haben, daß die deutsche Regierung beabsichtige, eine Anzahl Forstbeamte nach Neu-Guinea zu senden.

Die Deutschen in Konstantinopel haben dem H. Reichskanzler zu seinem 70. Geburtstag eine Adresse mit 400 Unterschriften, begleitet von einer edlen Damaszenerklinge, die einst der bekannte Pascha Ali Tebelin von Janina geführt, bestimmt in einer silbernen, reich mit Samaragden und Rubinen verzierten Scheide und erklären u. A.: Der Kern des Volkes erkennt heute Euer Durchlaucht mit freudigem Zuruf als seinen Führer an; möge seine Stimme wachsend und schwellend den Hader innerer Parteiung immer mehr überdönen: wir, die Draußenstehenden, wollen hiermit kund thun, daß wir eines Sinnes, ohne Parteilichkeit, Euer Durchlaucht unseren Dank und unser Vertrauen entgegen bringen.

Aus allen Teilen Elsaß-Lothringens kommen erfreuliche Berichte über die Feier des Geburtstages des Kaisers. Von besonderem Interesse

ist dabei, daß sich auch die einheimische Bevölkerung in wachsendem Maße an den festlichen Veranstaltungen beteiligt.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 27. März. Nach neuesten Meldungen sollen bei einem heutigen Grubenunglück im Rothschilfischen Bettinashacht bei Karwin 100 Bergleute verunglückt sein. Die Leichen sollen schrecklich verstümmelt und den meisten ganze Gliedmaßen abgerissen sein.

Man hat in letzter Zeit mehrfach Ursache gehabt, über die Urteile französischer Schwurgerichte nicht nur zu erstaunen, sondern auch sich zu ent-rüsten. Die tschechischen Geschworenen von Prag haben den französischen aber, gestachelt von ihrem nationalen Haß gegen alles was deutsch heißt, noch den Rang abgelaufen. Das in Kolin erscheinende Blatt „Kolinäle Noviny“ hat in einem von Gemein-heiten strotzenden Artikel die tschechische Einwohnerschaft Prags aufgefordert, die von Schandau nach Prag ausflügelnden deutschen Schriftsteller — sie hatten eine Versammlung in erstgenanntem Ort — grün und blau zu prügeln und dabei sich die niedrigsten Ausfälle gegen die Deutschen überhaupt erlaubt. Das Blatt wurde zwar konfisziert, brachte aber in einem weiteren Artikel die gleichen Niederträchtigkeiten und wurde, deshalb von der Staatsanwaltschaft ange-klagt, von den Geschworenen in Prag freigesprochen.

Frankreich.

Paris, 17. März. Den 24. und 25. März wurde Madagaskar von einem Wirbelsturm heimgesucht. Das Kriegstransportschiff „Dise“, der französische Dampfer „Argo“ und die amerikanische Barke „Sarah Hubbard“ sind untergegangen, 19 Personen dabei umgekommen.

Paris, 26. März. In Folge Londoner kriege-rieger Nachrichten herrscht an der Abendbörse starke Baisse.

Paris, 27. März. Ein Telegramm des Gene-rals Negrier aus Dongdang vom 24. März, 11 Uhr abends, meldet, die Chinesen hätten die Stellung in Dongdang am 22. früh 2 Uhr angegriffen, und die Franzosen am folgenden Tage die erste Linie des verschanzten Lagers von Bangho genommen, aber die Operationen seien am 24. März an der be-deutenden Ueberzahl des Feindes gescheitert. Gegen 2 Uhr mittags habe sich die Artillerie, welcher der Schießbedarf ausgegangen sei, aus dem Gefechte zu-rückziehen müssen, so daß die Franzosen gegen 7 Uhr abends wieder nach Dongdang zurückgegangen seien. Alle Verwundeten seien nach Langson zurückgebracht worden. Der französische Verlust betrage 200 Tote oder Verwundete. — Der Mißerfolg General Neg-riers macht großes Aufsehen. Delafosse stellt in der Deput.-Kammer eine Interpellation über die Nieder-lage des Generals Negrier in Aussicht, zollt dem Heere Aneignung, bedauert dagegen, daß so viele Leute der tollsten, verbrecherischen Unternehmung geopfert würden. Jules Ferry erklärte, wenn man die ministerielle Frage stellen wolle, so möge man es thun!

Rußland.

Petersburg, 26. März. Der russischen „Petersburger Zeitung“ zufolge ist vom Minister-omite beschlossen worden, für sämtliche Studenten ohne Ausnahme Uniformen einzuführen.

England.

London, 26. März. Im Unterhaus wurde eine Vorlesung mitgeteilt, wonach die Königin ange-sichts des jetzigen Zustandes der Staatsangelegen-

heiten und der Größe der Anforderungen an die mili-tärischen Streitkräfte zum Schutze der Interessen des Reiches beschlossen hat, die Reserve und die Miliz-Reserve einzuberufen.

London, 27. März. Die Times erblickt in der Einberufung der Reservisten das Ergebnis der Ueberzeugung des Ministeriums, der Friede mit Ruß-land sei nur zu erhalten, wenn den russischen Staats-männern und Generalen bewiesen werde, England sei kriegsbereit und wolle lieber alle Gefahren und Opfer eines langwierigen und kostspieligen Krieges tragen, als eine grobe Verletzung feierlicher Ver-sprechungen oder einen offenen Eingriff in die Rechte der Bundesgenossen Englands und die unverblümte Bedrohung Indiens dulden. — Der Standard teilt mit: Auf den Staatswerken werden Anstalten ge-troffen zur Ausrüstung einer Panzerflotte für Ope-rationen in den nördlichen Meeren.

London, 28. März. Die „Times“ meldet: Die russ. Regierung ordnete die Konzentrierung von 50 000 Mann bei Balu an. Die „Times“ erblickt hierin ein Anzeichen der Entschliebung Rußlands, die englischen Propositionen nicht anzunehmen.

Amerika.

Der amerikanische Expräsident Arthur ist wie-der zu seiner Advokatenpraxis zurückgekehrt. Es ist mehr als fraglich, ob er fortan auch ein so angenehmes Leben haben wird, wie während der Dauer seiner Präsidentschaft. Jedenfalls wird er häufiger zu klagen haben.

Handel & Verkehr.

(Konkursöffnungen.) Gottlieb Friedrich Weigle, Fabrikant elektrochemischer und physikalisch-wissenschaftlicher Apparate in Stuttgart, Marienstraße Nr. 3; Nachlaß des † Hofrats und Bibliothekars Dr. Wilhelm Demsen in Stutt-gart; Joseph Ruch, Soldner in Oberdischingen; Paul Ade, Kaufmann in Stuttgart, Königsstraße Nr. 53 — entwiden — (Manufaktur- und Modewaren, Damenkonfektions-Geschäft).

(Eingesendet). Fürst Bismarck. Eine Lebensbeschreibung bearbeitet von Dr. Wilh. Gör-lach. Bis auf die neueste Zeit fortgesetzt von Prof. Dr. Egelhaaf, Stuttgart, W. Kohlhammer 1885. 1 K., 112 Seiten. Die vor 10 Jahren zum ersten-mal erschienene Lebensbeschreibung des Reichskanzlers ist nach dem Tode des Verfassers in neuer — nun-mehr 5. — Auflage herausgegeben und von dem auf geschichtlichem Gebiet rühmlich bekannten Prof. Egelhaaf bis auf die Gegenwart fortgeführt worden. In bündiger körniger Darstellung wird uns hier ein überflüssiges und doch nicht farbloses, sondern an-schauliches Bild vom Leben und Wirken und von der Person des großen Mannes geboten, den die Deutschen mit Stolz den Ihren nennen. Ein beson-derer Vorzug des Werkes ist, daß es nicht bloß von u. über Bismarck redet, sondern den Helden selbst auch so reichlich, als es in dem engen Rahmen möglich ist, zum Wort kommen läßt. Unter den mancher-lei ähnlichen Erzeugnissen, welche die Jubiläumsfeier des Reichskanzlers hervorgebracht hat, nimmt dieses frische und anziehende Büchlein einen hervorragenden Platz ein und dürfte jedem Bismarcksfreund dringend zu empfehlen sein.

Reichs-Ludwigshafen conv. 4pSt. Priorität-ten von 1874. Die nächste Ziehung dieser Prioritäten findet im April statt. Wegen den Kurverlust von ca. 2 1/2 pSt. bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus Carl Reuburger, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 5 Pf. pro 100 Rt.

Verantwortlicher Redakteur Steinwandel in Nagold. — Druck und Verlag der G. M. Balle'schen Buchhandlung in Nagold.

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Revier Altensteig.
Holz-Verkauf.
 Am Samstag den 4. April, nachmit-tags 2 Uhr auf dem Rathaus zu Warth, aus Neubann, Abt. 8 Waldwiese: 189 Am. Nadel-holz-Brügel und Anbruch, 655 Am. dto. Reis.
 Nagold.
Corsette und Unterröcke
 empfiehlt
 Chr. Bucher.

Ipselshausen.
Jagd-Verpacht. u. g.
 Die hiesige Jagd wird Donnerstag den 2. April d. J., vor-mittags 11 Uhr, auf dem Rathaus auf weitere 3 Jahre ver-pachtet, wozu Liebhaber einladet der Gemeinderat.
 Technikum Mittweida.
 (Sachsen.) — Höhere Fachschule für Maschinen-Ingenieure und Werkmeister. Vorunterricht frei. Aufnahmen: Mitte April u. Oktober.

Nagold.
 Verschiedene gute Sorten
Seh- und Speisefartoffeln
 verkauft
 Werkmstr. Schuster's Witwe.
 Wildberg.
 Unterzeichneter setzt einen starken, zweispännigen
Wagen
 mit eisernen Achsen sofort dem Verkauf aus
 G. Schidel, Fuhrmann.

Nagold.
Ungarische Saatwicken,
 Ia. Qualität,
 empfiehlt billigt
Gottlob Schmid.
 Oberjettingen.
 Ein 10 Wochen trächtiges
Mutterschwein:
 jetzt dem Verkauf aus J. J. Link.

N a g o l d.

**Eiernudeln,
Eiergerste,
Eiersterne,
Maccaroni, Ital.,
Paniermehl,
Mutschel-
Mehl**

empfehlte Hch. Gauss.

N a g o l d.

**Erwigen Kleesamen,
Dreiblättr. "
Weißflee, "
Gelbflee (Zetterles),
Engl. Rahgras,
Italien. "**

in reellen Qualitäten empfiehlt
billigst Gottlob Schmid.

Nur echt mit dieser Schutzmarke:

Huste-Nicht

Malz-Extract u. Caramellen *) u.
L. H. Pietsch & Cie., Breslau.

Bei Schwäche.

Ich halte es für meine Pflicht zu be-
richten, daß der durch Hoffmanns in St.
Hubert bei Rempen am Rhein bezogene
„Huste-Nicht“ fünf kleine Flaschen genügt
meiner Frau, welche seit Jahren an
Schwäche litt, vollständig aufzuheben.
St. Hubert bei Rempen.
J. Bersten, Privat-Jäger.

Da ich durch den Gebrauch Ihres Malz-
Extracts „Huste-Nicht“ bedeutende Lin-
derung meiner Krankheit erfahren habe,
ersuche ich Sie u. (folgt Bestellung) baldigst
unter Postnachnahme senden zu
wollen.
Schweina bei Stolberg a. S.
Martin Grünstein.

*) Extract à Flasche 1 Mk., 1.25 u. 2.50.
Caramellen à Duzel 30 u. 50 St. — Zu
haben in Nagold bei Fr. Schmid.
(Nr. 10.)

Hamburg—Havre—Amerika.

Nach New-York von
Hamburg Mittwochs u. Sonntags,
von Havre Dienstags



mit Post-Dampfschiffen der
**Hamburg-Amerikanischen
Packetfahrt-Action-Gesellschaft**
Auskunft und Ueberfahrts-Vertr. bei
E. W. Wurf, Verw.-Akt. in Nagold,
Gottlob Knodel in Nagold und W.
Nicker in Altensteig. Nr. 1063.

Altensteig.
Ein ordentliches
Mädchen,
womöglich nicht unter 16 Jahre alt,
findet sogleich eine Stelle bei
Supperstr. No. 7.

N a g o l d.
Lehrergefangverein
Mittwoch den 8. April.

N a g o l d.

Einladung zur Bismarck-Feier.

Fürst Bismarck begeht am 1. April seinen 70. Geburtstag. Der hohe Jubilar hat sich um Deutsch-
land solche Verdienste erworben, daß es für jeden guten Deutschen patriotische Pflicht ist, diesen Ehrentag
des erlauchten Fürsten in freudigem Danke mitzufeiern. Darum ergeht an die hies. Einwohnerschaft die Aufforde-
rung, am 31. d., abends 8 Uhr, im Gasthaus z. „Hirsch“ an einer öffentlichen Bismarckfeier sich zahl-
reich beteiligen und am folgenden Tag zu Ehren des verdienten Jubilars die Häuser beflaggen
zu wollen. Auch die politischen Freunde der Nachbarschaft sind zu dieser Feier freundlichst ein-
laden.
Museum. Siederkranz.
Comité für Bismarckspende.

Wildberg.

Für Ostern empfehle in reichhaltiger Auswahl

Osterhasen

sowie
Biorfarben.

Adolf Köhler
bei der Kirche.

N a g o l d.

Prima Emmenthaler Käse,
„Schweizer“
„Bachstein“

empfehlte billigst Friedrich Schmid,
vormals G. Knodel.

Abonnements-Einladung
auf die
„Württembergische Landeszeitung“
mit den 3 Beiblättern
„Stuttgarter Handelszeitung“, „Furchtlos und treu“ und
„Der Vetter aus Schwaben“.

Die im 28. Jahrgang erscheinende, auf deutsch-nationalem Boden
stehende „Württembergische Landeszeitung“ (Chefredacteur: Dr. jur. Oscar
Wolf) ist anerkannt das billigste und reichhaltigste große politische Blatt
Württembergs. Sie bietet ferner ein reich ausgestattetes und interessantes
Unterhaltungsblatt („Furchtlos und treu“) und ein weit über die
Grenzen des engeren Vaterlandes hinaus, ja weit über Land und Meer, ins-
besondere überall, wo Schwaben wohnen, froh begrüßtes, gut schwäbisches Wit-
blatt („Der Vetter aus Schwaben“).

Die „Württembergische Landeszeitung“ setzt ihren Stolz darauf, sich auch
als sorgfältig, sachverständig und gewissenhaft redigiertes Finanz- und
Handelsblatt auszuzeichnen. Ihr lokaler Teil spiegelt das Leben der
schwäbischen Residenz in frischen Farben wieder. Das Urtheil der Referenten
der „Württembergischen Landeszeitung“ auf dem Gebiete der Oper und des
Schauspiels erfreut sich einer bekannten, bevorzugten Beachtung. Die „Würt-
tembergische Landeszeitung“ bringt jeden Tag einen selbstständigen, auf Grund
genauer Kenntnis der betreffenden Fragen, sorgfältiger Studien der bezüg-
lichen Verhältnisse und bewährter Informationen geschriebenen Leitartikel.

Abonnements auf die **Württembergische Landeszeitung**
mit den 3 Beiblättern:
„Stuttgarter Handelszeitung“, „Furchtlos und treu“,
„Der Vetter aus Schwaben“
werden für April, Mai, Juni von allen Poststellen zum Preise von 1 M.
96 Pf. (ausschließlich Postgebühr) angenommen.

N a g o l d.

Empfehlung.

Dreiblättrigen & ewigen Kleesamen,
sowie **Saatwicken** empfiehlt in guter feinfähiger
Ware billigst
J. A. Scholder.

Ohrenausen,
Uebelhören. — Die vielfach mit bestem
Erfolge erprobten Mittel dagegen (Mt.
2.50) sendet Apotheker Dr. Werner in
Endersbach (Württg.). Bürgermeister
Blank in Aitrang schreibt in seiner Dank-
sagung: „Schon nach vier Tagen besah
wieder das frühere gute Gehör.“

N a g o l d.
30—40 Btr. gut eingebrachtes
Klee- & Wiesenheu
hat zu verkaufen
Güterbesitzerer Belz.

**Chocoladen
und Cacao's**
der Kgl. Preuss. u.
Kais. Oesterr. Hof-Chocol.-Fabr.:
Gebr. Stollwerck
in Cöln a. Rh.
18 Hof-Diplome,
21 goldene, silberne und
bronzene Medaillen.

Reelle Zusammenstellung der Roh-
products. Vollendete mechanische
Einrichtungen. Garantirt reine
Qualität bei mässigen Preisen.

Firmen-Schilder kennzeichnen die Con-
ditoreien, Colonial- Delicatess- & Droguen-
Geschäfte sowie Apotheken, welche
Stollwerck'sche Fabrikate
führen.

**Das große
Bettfedern-Lager**

William Lübek in Altona
versendet zollfrei gegen Nachnahme
nicht unter 10 Pfund) gute neue
Bettfedern für 60 S das Pfund,
vorzüglich gute Sorte 1.25 S
Prima Halbballen 1.60 S
und 2 M
Bei Abnahme von 50 Pfund 5%
Rabatt.

N a g o l d.
Für die rühmlichst
bekannte
**Nürtinger
Bleiche**
nehme ich auch dieses Jahr wieder
Bleichgegenstände an unter Zusicherung
guter Bedienung.
Gustav Heller.

N a g o l d.

Thee,

chinesische und russische, Indischen Thee, des Calcutta-Thee-Syndicats, doppelt so kräftig als der chinesische Thee, empfiehlt offen und in Paqueten

Hoh. Gauss.

N o h r d o r f.

Ueber die Osterfeiertage schenkt feinstes

Doppelbier

aus Klenk z. Sonne.

N a g o l d.

Ewig. Kleesamen, Dreiblättr., Weißklee, (Steinklee), Gelbklee (Zetterles), Engl. Rahgras, Grassamenmischung, Esparsette, Prima ung. Saatwicken

in reeller Ware empfiehlt billigt Friedrich Schmid, vorm. G. Knobel.

9 Tage.



N O R D D E U T S C H E R L L O Y D
B R E M E N

Mit den neuen Schnelldampfern des Norddeutschen Lloyd kann man die Reise von Bremen nach Amerika

in 9 Tagen machen. Näheres bei den Haupt-Agenten Johs. Rominger, Stuttgart, und dessen Agenten: Gottlob Schmid in Nagold, John G. Koller in Altensteig, Ernst Schall a. Markt in Calw.

N a g o l d.

Süße fleischige

Zwetschgen, Birnschnitze, Apfelschnitze

empfehl

Gottlob Schmid.

N a g o l d.

Osterhasen & Ostereier,

giftfreie Eierfarben

in reicher Auswahl bei sehr billigen Preisen empfiehlt

Hch. Gauss, Conditior.

America.

Die Königl. Belgischen Postdampfer der „Red Star Line“ fahren von Antwerpen jeden Samstag direct nach

Newyork & Philadelphia.

Ausgezeichnete Dampfer mit vorzüglicher Einrichtung für Passagiere aller Classen. Deutsche Bedienung und Arzt auf jedem Schiff. Passagereise I. Cl. M. 260—380 nach Lage der Kajüte; II. Cl. M. 220; III. Cl. M. 80. Man wende sich an von der Becke & Marsily in Antwerpen oder E. W. Koch in Heilbronn und Schmidt & Dählmann in Stuttgart oder an den Bezirks-Agenten Gustav Jeller in Nagold.

S i e l s h a u s e n.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung laden wir Verwandte, Freunde und Bekannte auf Ostermontag den 6. April in das Gasthaus „zum Hirsch“ freundlichst ein.

Jakob Stengel,
Sohn des † Johs. Stengel, gew. Müllers.
Katharine Bauer,
Tochter des Hof. Ramey, Steinhauers.

S i e l s h a u s e n.

Ein zweijähriges

Rappensohlen

hat am Ostermontag, vormittags 10 Uhr, zu verkaufen Joh. Gg. Raaf, Fuhrmann.

N a g o l d.

Prinzessin-Zwiebalmehl,

eigenes Fabrikat, in vorzüglicher Qualität.

Nestles Kindermehl, Knorr's Habermehl

empfehl

Heinr. Gauss, Conditior.

Altensteig Stadt.

Zimmerhandwerkszeug-Verkauf.

Die Unterzeichneten setzen das Handwerkszeug des † Joh. Fr. Henzler, gewesenen Zimmermeisters hier, wobei 2 Hebeschirre vorkommen, am Ostermontag den 6. April, nachmittags von 1 Uhr an, in ihrer Wohnung gegen gleich bare Bezahlung dem Verlaufe aus.

Geschwister Henzler.

W i l d b e r g.

22 Stück schöne

Milchschweine

verkauft am nächsten Samstag mittags 1 Uhr

Geometer Gärtner.

N a g o l d.

Einsätze und Stickereien

empfehl in schöner Auswahl

Chr. Bucher.

N a g o l d.

Ein tüchtiger jüngerer

Bierbrauer

kann sogleich eintreten bei Bierbrauer Sautter.

W i n d e r s b a c h.

Ein neues leichtes zweispänniges

Ruhwägelchen

wird am Ostermontag den 6. April, nachm. 1 Uhr, verkauft werden von

Dhngemach, Schmid.

N a g o l d.

Süße fleischige

Zwetschgen

empfehl

Friedr. Schmid, vorm. G. Knobel.

N a g o l d.

M. & V. V.

Kamerad Jakob Friedr. Bühler, Ehret, Schäfer in Windersbach, ist gestorben und findet dessen Beerdigung am Mittwoch den 1. April, nachmittags 1 Uhr in Windersbach statt, wozu die verehrl. Mitglieder mit dem Bemerkten freundl. eingeladen werden, daß der Abgang um 11 1/2 Uhr vom Lokal aus erfolgt.

Der Vorstand.

Giftfreie Eierfarben, in Paqueten à 5 und 10 S. giftfreie Farben zum Ausfarben von Stoffen jeder Art, in Paqueten à 25 S. Giftfreie Tintenfarben in Paqueten à 10 S empfehl

R. Oeffinger'sche Apotheke Nagold.

W i l d b e r g.

Einen kräftigen

Jungen

nimmt in die Lehre

Friedr. Kempf, Schmid.
N a g o l d.

Roman- und Portland-Cement

in ganz frischer Qualität empfiehlt

Gottlob Schmid.

N a g o l d.

Ein tüchtiger

Möbelarbeiter

findet dauernde Beschäftigung bei

M. Koch.

In der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung ist vorrätig und empfehlen es allen Freunden des deutschen Reichstanzlers:

Reichskanzler Fürst Bismarck

1815—1885.

von Wilhelm Müller, Prof. in Tübingen.

Jubiläums-Ausgabe, Preis br. M. 1.

N a g o l d.

Die Cheer- & Schwefelseife,

unübertrefflich zur Heilung aller Hautkrankheiten, Flechten, Ausschläge jeder Art, ist in Packeten à 35 S und 50 S wieder vorrätig in der

G. W. Zaiser'schen Buchh.

Frucht-Preise:

N a g o l d, den 28. März 1885.

	M.	S.	M.	S.
Neuer Dinkel	7	15	6	93
Haber	8	50	7	82
Gerste	9	—	8	87
Bohnen	—	—	7	60
Weizen	10	20	9	49
Roggen	—	—	8	60
Wicken	—	—	10	70
Linzen	—	—	11	—
Linzen-Gerste	—	—	7	50
Esparfamen	—	—	16	—

Gestorben:

Den 30. März: Christine Margarethe Grönlinger, ledig, 72 Jahre, 2 Monate, 28 Tage alt. Beerdigung den 1. April, nachmittags 2 Uhr.

